

Abschlussbericht Erasmus +

PJ am Bezirkskrankenhaus Kufstein in Österreich

Ich habe das Innere-Tertial meines PJs am Bezirkskrankenhaus Kufstein in Österreich verbracht. Die Bewerbung habe ich ca. 9 Monate vor Beginn des PJs dorthin geschickt und erhielt nach einigen Tagen direkt die Zusage. Die Organisation mit Frau Mölg, der Sekretärin des ärztlichen Direktors dort, lief total unkompliziert und schnell. Als feststand, dass ich nach Kufstein gehe, habe ich sechs Monate vorher die Bewerbungsunterlagen für Erasmus + abgegeben. Auch hier lief alles sehr schnell und unkompliziert und nach einigen Wochen konnte ich das ausgefüllte Learning Agreement bei Frau Köndgen abgeben.

In Kufstein angekommen, wurde ich sehr freundlich und gut organisiert aufgenommen. Am ersten Tag musste ich einiges an Papierkram erledigen, Wäsche besorgen etc. und dann konnte es auch schon losgehen. Als PJler rotiert man in der Inneren durch verschiedene Stationen: Die beiden Normalstationen, die Sonderklasse-Station (Privatstation in Deutschland), die Ambulanz und die Intensivstation. Auf den Stationen lernt man den normalen Stationsalltag kennen. Da das Blut in Österreich von der Pflege abgenommen wird, konnte ich mich dort ganz dem Aufnehmen von Patienten, Schreiben von Arztbriefen und organisatorischen Tätigkeiten widmen. Wenn einem die Schreibtischtätigkeiten zu langweilig wurden, konnte man jederzeit bei Untersuchungen, Punktionen, Endoskopien usw. zuschauen und wurde immer sehr freundlich begrüßt und es wurde auch viel erklärt. Sowieso wurden wir PJler total nett ins Team integriert und alle waren dankbar für unsere Hilfe. Am besten hat mir persönlich die Zeit in der Ambulanz gefallen. Hier konnte ich eigenständig Patienten aufnehmen, mir das weitere Procedere überlegen und dann mit dem Facharzt besprechen. Man lernt dabei wirklich unglaublich viel. Insgesamt ist die Atmosphäre im ganzen Haus total angenehm. Jeder duzt sich und alle sind freundlich und offen. Gerade im Vergleich zum zweiten Tertial an einer deutschen Uniklinik, weiß ich das nun sehr zu schätzen.

Die Arbeitszeiten sind von 07:30 bis 16:00, wobei man ab und zu auch früher gehen durfte. Man bekommt ein kostenloses Mittagessen und die Kantine dort ist wirklich super. Alleine für den Nachtschicht lohnt sich ein Tertial in Kufstein!

Ich habe im Personalwohnheim gewohnt. Das lief über die Personalabteilung des Krankenhauses und das Wohnheim hat meine Erwartungen wirklich übertroffen. Alles sehr modern, jedes Zimmer hat seine eigene Küche und eigenes Bad und sogar einen Balkon. Das Einzige was dort fehlt, ist ein Gemeinschaftsraum. Das macht es relativ schwierig, im Wohnheim Leute kennenzulernen. Während ich da war, waren leider auch wenige andere PJler da und ich war sehr froh, dass ich mit einer Kommilitonin zusammen dort war.

Auch die Freizeitgestaltung in Kufstein lässt nicht zu wünschen übrig: Die Landschaft in Tirol ist atemberaubend schön. Ich habe die Wochenenden meistens in den Bergen verbracht und tolle Wanderungen gemacht. Von gemütlichen Spaziergängen bis zu Klettersteigtouren ist alles dabei. Ein Highlight im Sommer sind auch die vielen Bergseen in der Umgebung, wo wir meistens den Feierabend verbracht haben. Nach Innsbruck und Salzburg ist es auch nicht weit, falls einem die Kleinstadt dann doch

mal zu öde wird. Ein Auto ist sehr praktisch in Kufstein, da das Krankenhaus ein bisschen außerhalb liegt und man auch die umliegenden Berge und Seen schlecht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen kann und die Distanzen zum Fahrrad fahren dann doch meistens zu weit sind.

Insgesamt hatte ich eine tolle Zeit in Kufstein und kann es jedem nur empfehlen!